



Ein tropisches Abenteuer: Brasilien!

Brasilien – Land des Karnevals, der Samba, der Copacabana und der Lebensfreude. Doch außer Zuckerrohrschnaps, kilometerlangen Stränden und nackter Haut hat das fünftgrößte Land der Erde noch viel mehr zu bieten.

| Claudia Hartmann



So groß wie Europa erstreckt sich Brasilien in Südamerika – und genauso vielseitig ist auch seine Kultur: Im Norden windet sich der berühmte Amazonas. Seine Flüsse bilden das größte Süßwasserreservoir der Erde. In den Regenwäldern Amazoniens leben mehr als die Hälfte aller bekannten Lebensformen.

Der Nordosten des Landes ist geprägt von portugiesischer Kolonialherrschaft, afrikanischer Kultur und indianischen Einflüssen. Je weiter man jedoch nach Süden in Richtung São Paulo und Rio de Janeiro zieht, umso europäischer wirkt das Land des fünfmaligen Fußballweltmeisters.

Vom „Schwarzen Gold“ und Rinderspießen

Ausgangspunkt unserer Reise ist Belo Horizonte im Bundesstaat Minas Gerais. Steile Straßen und Hochhäuser bestimmen das Bild der schachbrettartig angelegten Millionen- und Minenstadt. Nur rund 100 Kilometer von „Belo“ entfernt liegt die Stadt Ouro Preto, die von der UN unter Denkmalschutz gestellt wurde. Sie bekam ihren Namen „Schwarzes Gold“ auf Grund ihrer großen Goldvorkommen, die durch Eisenoxid-Verunreinigung leicht schwarz gefärbt waren. In Ouro Preto scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Neben den anmutig barocken Kirchen und Palästen des berühmten Architekten Aleijadinho, dem „Krüppelchen“, ist vor allem das Museu da Mineralogia sehenswert. Hier können glitzernde Edelsteine und Kristalle bestaunt werden.

Nach der Besichtigung der wohl größten Mineraliensammlung Brasiliens ist es Zeit für eine kulinarische Stärkung, z. B. in einer der zahlreichen Churrascarias. In den „Grillstationen“

bringen die Ober saftiges Rindfleisch an großen Spießen an die Tische und schneiden die gewünschten Portionen ab, egal ob Nacken, Schulter oder Lende.

Afrikanische Traditionen in Salvador da Bahia

Nächstes Reiseziel ist das Urlaubsparadies Salvador da Bahia. Fast alle 2,5 Millionen Einwohner der „Stadt des Erlösers an der Bucht aller Heiligen“ sind Nachkommen afrikanischer Sklaven. Und die Sklaverei hat bis heute tiefe Spuren hinterlassen: Die Identifikation mit afrikanischen Traditionen gehört an jeder Straßenecke zum Leben. So zieht zum Beispiel der Kampftanz Capoeira mit seinen wilden Rhythmen sowohl Einheimische als auch Touristen in seinen Bann.

Die Altstadt Bahias besteht aus zwei Etagen. Beide sind durch einen Lift und einen Schrägaufzug miteinander verbunden. In der Oberstadt befinden sich die schönsten Gassen, Plätze und Kirchen. In den Straßen der Unterstadt findet man prächtige Bankpaläste des 19. Jahrhunderts sowie zahlreiche Cafés mit Blick auf das weite Meer.

Spektakuläres Schauspiel: die Iguazu-Wasserfälle

Weiter geht es an den südlichsten Punkt Brasiliens, zu den Iguazu-Wasserfällen. Bis zu seiner Mündung in den Paraná bildet der Fluss Iguazu die Grenze zwischen Argentinien und Brasilien. Schon von Weitem hört man dort bedrohlich das Donnernrollen der Wasserfälle. Über 60 Meter hohe und mehrere Kilometer lange Klippen stürzen sich 1.750 Kubikmeter Wasser pro Sekunde. Das sind also die Katarakte des „großen Wassers“ (Iguazu), wie die Guarani-

